

# Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit in Slowenien

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (interurban)  
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 82

Celje, Donnerstag, den 17. Oktober 1929

54. Jahrgang

## Der Kampf um Oesterreichs Verfassungsreform

Oesterreich steht nunmehr vor den parlamentarischen Auseinandersetzungen um die große Verfassungsreform, d. h. um eine straffere Regierungsform, die der neue Bundeskanzler Schober schon in seiner Regierungserklärung angekündigt hatte. Das Kabinett Schober scheint rasch zu arbeiten, denn noch in dieser Woche beabsichtigt es, die entsprechenden Gesetzesentwürfe im Nationalrat einzubringen. In der gesamten österreichischen Presse hat bereits eine lebhafte, teils sogar leidenschaftliche Erörterung der Regierungspläne eingesetzt. Die Linke, d. h. die Sozialdemokratie, wittert hinter den Reformabsichten der neuen Regierung „reaktionäre Mächenschaften“, denen schärfster Kampf angefagt wird. Insbesondere wenden sich die Sozialdemokraten gegen den Vorschlag, der Stadt Wien ihre bisherigen Rechte als Land im Bundesstaat zu nehmen. Tatsächlich ist im Regierungsentwurf die Bestimmung enthalten, daß Wien künftig eine bundesunmittelbare Stadt werden soll, sodaß der Posten des Landeshauptmannes hier wegfallen würde. Das bedeutet natürlich eine starke Beeinträchtigung der sozialdemokratischen Machtstellung, deren Hauptstärke in dem roten Wien zum Ausdruck kam. Es ist deshalb nur zu begreiflich, daß sich die Linke gegen diese Lösung aufzulehnen sucht und alle Mittel anwenden wird, um die Regierungspläne schon im Parlament zu durchkreuzen.

Andererseits ist aber Bundeskanzler Schober, der das Vertrauen der weitesten Volkstriebe genießt, fest entschlossen, die unveränderte Annahme der Regierungsvorlage im Nationalrat durchzusetzen. Sollte sich jedoch keine Mehrheit finden lassen, so wird es eben zur Auflösung des Nationalrats und zur Ausschreibung von Neuwahlen kommen. Im Interesse des innerösterreichischen Friedens kann man nur wünschen, daß sich die Parteien im gegenwärtigen Bundesparlament einigen mögen. Würden sich näm-

lich Neuwahlen als notwendig erweisen, so hätte man es mit einer außerordentlich kritischen Situation zu tun. Die innerpolitische Atmosphäre Oesterreichs ist so vergiftet, daß die aufgepeitschten Parteileidenschaften im Falle eines Wahlkampfes sehr leicht zu blutigen Zusammenstößen zwischen den beiden Wehrverbänden führen würden. Die Regierung wäre dann in die unangenehme Lage versetzt, auf gewaltsame Weise Ordnung schaffen zu müssen, wodurch das ganze Land neuen Wirren ausgeliefert würde. Wenn wir richtig unterrichtet sind, dürften sich die einsichtigen Führer der Sozialdemokratie über die Konsequenzen eines Wahlkampfes im klaren sein, so daß anzunehmen ist, daß auch von dieser Seite nach einem Weg gesucht wird, auf dem sich eine Neuwahl im jetzigen Augenblick umgehen läßt. Es ist allerdings mehr als fraglich, ob der Einfluß der gemäßigten Kreise innerhalb der österreichischen Sozialdemokratie stark genug ist, um die auf einen Konflikt hinarbeitenden radikalen Elemente zu beschwichtigen. Gelingt dies nicht, so wird der Druck von links den Gegendruck von rechts erzeugen, was die ernstesten Folgen nach sich ziehen müßte. Zum großen Teil hängt die weitere Entwicklung auch davon ab, ob die Regierung ihre Vorlage mit der nötigen Geschicklichkeit vor dem Parlament vertreten wird.

## Politische Rundschau Inland

### Bereidigung der ersten Banusse

Am vergangenen Sonntag wurden in Anwesenheit des Ministerpräsidenten die neuen jugoslawischen Banusse in Beograd vereidigt. In Verbindung mit der Organisierung der Banatverwaltung werden in kurzem die Gebietskommissäre ihrer Pflichten und Funktionen enthoben werden, während die Obergespanne noch auf ihren Posten bleiben, um den Banussen bei der Liquidierung der bisherigen Ober-

gespansverwaltungen an die Hand zu gehen. Die Geschäfte der bisherigen Gebietsverwaltungen wird die neuorganisierte Banatverwaltung übernehmen.

### Ernennung der Vizebanusse

S. M. der König hat am 11. Oktober mit Ulas zu Gehilfen der Banusse ernannt: für das Banat Drau (Ljubljana) den Generaldirektor der inneren Verwaltung Dr. Otmar Pirkmajer, für das Banat Sava (Zagreb) den Richter des Verwaltungsgerichts in Zagreb Sava Stojanović, für das Banat Brbas (Banjaluka) den bisherigen Obergespan von Mostar Milisav Ivanišević, für das Banat Küstenland (Split) den bisherigen Obergespan von Split Dr. Jovo Perović, für das Banat Drina (Sarajevo) den bisherigen Obergespan von Tuzla Dr. Avdo Hasanbegović, für das Banat Zeta (Cetinje) den bisherigen Obergespan von Banjaluka Dr. Jovan Zec, für das Banat Donau (Novi Sad) den bisherigen Obergespan der Raška Oblast Bidoje Mišović, für das Banat Morava (Niš) den bisherigen Obergespan von Bitolj Dragomir Todorević, für das Banat Bardar (Stojlje) den bisherigen Obergespan von Sarajevo Milan Nikolić. — Der Vizebanus des Banats Drau Dr. Otmar Pirkmajer war bekanntlich früher Obergespan in Maribor, so daß nunmehr sowohl der Banus als der Vizebanus aus dem früheren Verwaltungsgebiet Maribor stammen.

### Audienzen der Banusse und Vizebanusse

Dieser Tage wurden die in Beograd versammelten Banusse von S. M. dem König in Audienz empfangen. Ferner wollte auch der Vizebanus des Draubanats Dr. Otmar Pirkmajer in Audienz beim König.

### Die Handelskammer verlangt für Maribor und Celje Kreisinspektorate

Auf der Plenarsitzung der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Ljubljana am Dienstag wurde vom Kammermitglied Direktor Dr. Krejci der Antrag eingebracht, die Kammer möge sich darum annehmen, daß Maribor ein Kreisinspektorat erhält. Einen gleichen Antrag stellte das Kammermitglied Herr Brudermann für Celje.

## Bergeltung

Von Abrienne v. Leuchert, Maribor

Es war in Frankreich, zur Zeit des großen Condé. Auf einer Landstraße ritten zwei Edelleute, Raoul Marquis de Beaulieu und Gaston Vicomte de Brissac. Sie hatten offenbar die Richtung verloren und konnten sich in der stockfinsternen Nacht nicht zurechtfinden. Kein Stern am Himmel, kein bewohntes Haus weit und breit. Sie wollten schier verzagen, als Raoul jubelnd ausrief: „Ein Licht, Gaston, siehe dort!“ „Ja“, antwortete der andere, „ich sehe es, nur frisch drauf los“.

Sie gaben ihren Pferden die Sporen und in zehn Minuten hatten sie die Herberge erreicht. Die Küche und zugleich Gaststube war ein ziemlich großes Lokal. Beim Herd saß der Wirt und schnarrte, an einem Tisch auf der entgegengesetzten Seite saß ein Mann, düster vor sich hindrütend. An seiner Kleidung wie an seinem ganzen Habitus war es nicht schwer, den Scharfrichter in ihm zu erkennen. Raoul ging zum Wirt und weckte ihn auf. „Hallo, Herr Wirt! Wir sind hungrig, haben seit gestern abends nichts genossen. Bringt uns gefälligst Speise und Trank!“ „Ja“, entgegnete der Schlaftrunkene, „wenn ihr mit einer Eierspeise, Käse, Brot und Wein zufrieden seid.“ „Das wird für uns arme verirrte Ketter ein herrliches Mal sein“, sagte Gaston.

Als die zwei jungen Leute ihr frugales Nachtessen verzehrt hatten, wandte sich Raoul an den Wirt. „Herr Wirt, wißt Ihr, wo das Schloß des Vicomte de Brissac liegt? Ich dachte, nicht weit.“ „Was weiß ich, habe erst vorige Woche die Schenke übernommen.“

Da rührte sich der Mann in der Ecke. „Wenn die Herren wissen wollen, wo sich der Besitz des Vicomte de Brissac befindet, kann ich darüber Bescheid geben“, sprach er in respektvoller Haltung und beschrieb genau den Weg nach dem Schlosse. Gaston dankte sehr freundlich und unterhielt sich eine Weile mit dem düsteren Gesellen über Wetter, Ernte und böse Zeiten. Raoul war gegen seine Gewohnheit sehr still. Er war empört, daß Gaston so vertraulich mit dem Henker sprach, einem Manne, den alle anständigen Leute seines blutigen Handwerks wegen aufs tiefste verachteten.

Als die beiden Freunde ihre Zechen bezahlt, ging Gaston auf den Scharfrichter zu und reichte ihm die Hand, Raoul aber verließ ohne Gruß, jeder Zoll ein Marquis, das Lokal.

Die Regierung hatte eine geheime Verschwörung aufgedeckt, bei welcher mehrere Edelleute stark kompromittiert waren, darunter Raoul und Gaston. Diese zwei als Haupt der Verschwörung wurden zum Tode verurteilt.

Am Tage der Hinrichtung kam Gaston als erster zur Justifizierung. Er schritt aufrecht, selbstbewußt dem Schafott zu. Der Scharfrichter, der das Todesurteil an ihm vollziehen sollte, war derselbe, den Raoul und Gaston vor Jahren in der einsamen Herberge getroffen hatten. Beide Männer erkannten sich. In dem Momente, als der Henker das Beil zum tödlichen Schläge erhob, fiel es ihm durch einen unerklärlichen Zufall aus der Hand. „Unschuldig!“ rief die abergläubige Menge, „unschuldig!“ und Gaston war gerettet.

Als zweiter kam Raoul aufs Schafott, bleich, verstört, hilflos blickte er den Scharfrichter an, aber dieser waltete seines Amtes.

Gastons Rettung wurde viel besprochen, alle glaubten an eine wunderbare Fügung oder an einen Zufall. Aber die Sache stand in Wirklichkeit anders. Der Henker hatte, als er das Beil zum Todesstoße erheben wollte, es mit Absicht aus der Hand gleiten lassen. Er hatte nicht vergessen, wie Gaston ihn, den Geächteten, Ausgestoßenen, freundlich behandelt, wie er als Mensch zum Menschen mit ihm gesprochen und ihm dadurch eine Wohlthat erwiesen hatte, die man nicht mit Gold aufwiegen konnte. Nun war der Augenblick gekommen, wo er Gaston seine Ergebenheit und seinen Dank beweisen konnte. Durch einen geschickten Handgriff hatte er dem Glücklichsten das Leben gerettet.



## Ausland

### Ein Prozeß vor dem außerordentlichen faschistischen Tribunal in Pola

Am Montag begann in Pola vor dem außerordentlichen faschistischen Tribunal der Prozeß gegen den 20-jährigen Vladimir Gortan, den 22-jährigen Viktor Bacarac, den 24-jährigen Zivto Gortan, den 19-jährigen Dušan Ledavac, welche beschuldigt werden, am 24. März, dem Tage des faschistischen Plebiszits, bei Basino Schüsse auf einige Faschisten abgegeben zu haben, wobei der Faschist Luhtan so schwer verwundet wurde, daß er später den Verletzungen erlag. Ueber den bisherigen Verlauf des Prozesses berichten die italienischen Blätter: Vladimir Gortan gibt zu, daß er am 24. März acht Schüsse in die Luft abgegeben habe, jedoch ohne die Absicht, jemand zu verwunden, und er habe auch niemand getroffen. Auch Dušan Ledavac gesteht, daß er drei Schüsse aus einem Gewehr in die Luft abgegeben habe; sein Bruder leugnet, überhaupt geschossen zu haben. Viktor Bacarac gibt an, daß er bei der Aktion mitgewirkt habe, die aber bloß den Zweck verfolgte, den Zugang der Wähler auf den Wahlplatz zu verhindern. Da der Staatsanwalt die Todesstrafe für die Angeklagten fordert, hat die internationale antifaschistische Liga, an deren Spitze der französische Schriftsteller Barbusse steht, einen Aufruf an die europäische Öffentlichkeit gerichtet, durch ihren Protest das Leben von fünf unschuldigen Menschen zu retten.

## Aus Stadt und Land

**Das Napoleon-Denkmal in Ljubljana** wurde am vergangenen Sonntag in Anwesenheit des Kriegsministers General Hadzić, des Vertreters S. M. des Königs General Sava Tripković, Kommandanten der Draubrigade, des französischen Ministers Dard, des Vertreters der französischen Armee General Rozet, des französischen Universitätsprofessors Gaumont, des Obergespanns Dr. Vodopivec, des Bürgermeisters von Ljubljana Dr. Dinto Buc, der nationalen Vereine und eines großen Publikums feierlich enthüllt. Das Denkmal dient der Erinnerung an das Napoleonische Königreich Illyrien, das vor 120 Jahren für kurze Zeit eine gemeinsame Staatlichkeit der jugoslawischen Volksstämme darstellte.

**Zagreb belam ein Sportflugzeug.** Am Samstag nachmittags kam auf dem Flugplatz in Borongaj das erste zivile Sportflugzeug für die Pilotenschule an, die in Zagreb eröffnet wird. Das Flugzeug, das in der Fabrik Klemm bestellt worden war, wurde vom Grazer Piloten Hans Ramor, der ein Gottscheer Landsmann ist, geführt. Das Flugzeug ist 300 kg schwer und hat zwei Sitze. Der Inhaber der neuen Pilotenschule Arslović wird auch Fahrgäste aufnehmen und sie um den Preis von 7 Din pro Kilometer an jeden gewünschten Ort im Staate führen. Die Klemm-Leichtflugzeuge sind von hervorragender Qualität. Bei der technischen Leistungsprüfung des Ostpreußenfluges, welche im Frühjahr 1929 in Berlin (Adlerhof) stattfand, schnitt es mit ganz hervorragendem Erfolg ab.

**Beograd in Erwartung des „Graf Zeppelin“.** Wie bereits berichtet, wird das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ dieser Tage einen Balkanflug unternehmen, wobei es die Strecke Friedrichshafen, München, Wien, Preßburg, Budapest, Beograd, Sofia, Bukarest, Temesvar und zurück über Schlesiens und Ostdeutschland fliegen wird. Bezüglich des Fluges wird unter dem 15. Oktober aus Beograd berichtet: Für die Ankunft des „Graf Zeppelin“ herrscht in Beograd ungeheures Interesse. Nach den bisherigen Dispositionen wird das Luftschiff am Mittwoch, dem 16. Oktober, zwischen 9 und 11 Uhr vormittags, über Beograd erscheinen. Es wird sehr niedrig über der Stadt kreuzen, so daß es genau zu sehen sein wird. Schon heute spricht ganz Beograd nur von der Ankunft des Zeppelin, so daß, wenn das Wetter einigermaßen günstig ist, die ganze Bevölkerung auf der Straße stehen wird. Ueber den Verlauf des Fluges wird entgegen die Beograder Radiostation berichten, welche in direkter Verbindung mit dem Luftschiff stehen wird.

**Für den Bau des Journalistenhauses in Beograd** hat die Beograder Gemeinde, nachdem das Ansuchen des Journalistenvereines dreimal abgelehnt worden war, endlich einen Platz bewilligt. Er befindet sich in der Frantopanova ulica, mißt 840 m<sup>2</sup> und wird auf 4 Millionen Din geschätzt.

**Das Grab des verstorbenen Reichsaußenministers Dr. Stresemann** wurde, wie

aus Berlin berichtet wird, am vergangenen Sonntag von 100.000 Menschen besucht, so daß die Polizei umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen vorsehen mußte. Unter den Besuchern waren besonders viele Landbewohner zu sehen, welche gekommen waren, um die Erinnerung an den großen deutschen Staatsmann zu ehren.

**Gibt es dennoch Goldmacher?** In der Affäre des vielgenannten Goldmachers Tausend liegt nunmehr eine sensationelle Erklärung des Verteidigers vor. Dieser, Dr. Graf Bestalozza, erzählt: Am 3. Oktober hat der in Haft befindliche Tausend im Münzamt in München unter Kontrolle des Münzdirektors, eines zweiten hohen Münzbeamten, zweier besonders ausgebildeter Polizeibeamten und in Anwesenheit des Untersuchungsrichters und des Staatsanwaltes nach vorheriger gründlicher Untersuchung seiner Kleidungsstücke sein Verfahren zur Herstellung von Gold vorgeführt. Es ist ihm dabei gelungen, echtes, reines Gold in einer Menge herzustellen, die nach dem eidlich abgegebenen Gutachten des Münchner Münzamtsdirektors unmöglich in dem als Ausgangsmaterial verwendeten Blei und den sonst verwendeten Substanzen sein konnte. Gegen die Aufrechterhaltung des Haftbefehles ist nun beim Obersten Gerichtshof Beschwerde eingelegt worden.

**Die Wohnungsnot in Moskau.** Gegenwärtig gibt es in Moskau allein eine halbe Million Menschen, die im Freien kampieren, weil keine Wohnungen für sie vorhanden sind. Die Lage wird umso schwieriger, als die Kälte bereits eingesetzt hat. Die fünf Nachtasyle der Stadt beherbergen etwa sieben oder achtmal so viele Menschen, wie normalerweise untergebracht werden können.

**Druckfehlerberichtigung.** In unserer letzten Sonntagsfolge muß es in der Notiz „Die Persönlichkeiten der neuen Banusse“ statt „Zita Lazic ist in Beograd und Subotica eine bekannte Persönlichkeit“ heißen: „in Beograd und Serbien“. Ferner ist der Banus des Banats Donau nicht im Jahre 1896, sondern im Jahre 1886 geboren.

## Celje

**Bermählung.** Am 9. Oktober fand in der Evangelischen Kirche in Celje die Bermählung von Fräulein Grete Achleitner mit Herrn Heinz Kaufmann, Vertreter der Kochendorfer Brauerei in Stuttgart, statt. Beistände waren für die Braut deren Vater Herr Josef Achleitner, Bäckermeister in Celje, für den Bräutigam der Bruder der Braut Herr Dr. Rudolf Achleitner. Herzliche Glückwünsche!

**Profuraerteilung.** Der Chef der hiesigen Kohlen Großhandlung M. Oswatitsch Herr Max Oswatitsch hat mit 3. Oktober l. J. seinem Sohne Herrn Max Oswatitsch jun. die Profura erteilt.

**Ein zweiter Kurs im feinen Tafeldecken.** Frau Helene Wegand aus Düsseldorf wird auf allgemeinen Wunsch der interessierten Damen einen 2. Kurs im feinen Tafeldecken abhalten, und zwar mit dem Beginn am Freitag, dem 18. Oktober. Näheres in der Anzeige.

**Die Wiener Sängerknaben.** Diese kleinen Künstler, die gerade in unserer Stadt so viele kleine und große Freunde besitzen, haben in der letzten Zeit wieder einige entzückende Stimmen gewonnen. Die neueinstudierte Oper „Hochzeit bei Laternenschein“ wurde bei den kürzlich in Linz, Salzburg und Bregenz stattgefundenen Konzerten mit einem förmlichen Beifallsjubel aufgenommen. Sehr wertvoll ist es für den Chor auch, daß sich der geniale Franz Schalk, seitdem er nicht mehr Direktor der Staatsoper ist, den Sängerknaben weit mehr zu widmen vermag als vorher. So finden am 1. und 2. November in der Hofburgkapelle große kirchliche Aufführungen unter Schalk statt. U. a. soll Mozarts „Requiem“ zur Aufführung kommen. Am 7. und 8. Dezember findet die Wiener Erstaufführung der „Hochzeit bei Laternenschein“ im Redoutensaal der Wiener Hofburg statt. Leider mußte die Deutschlandreise in Bregenz abgebrochen werden, da einige Knaben an Scharlach erkrankten. Die Kinder kehrten sofort nach Wien zurück und das Konvikt bleibt zum 17. Oktober geschlossen. Am 20. wird die unterbrochene Reise wieder fortgesetzt. Anfangs Februar dürfte eine Konzertreise durch Jugoslawien stattfinden. Selbstverständlich wird auch unsere Stadt Gelegenheit haben, die gottbegnadeten Kleinen wieder zu hören.

**Der Autobus Celje—St. Peter ob j. z. Rojce—Podsreda** fährt ab Montag, dem 14. l. M., früh aus Podsreda um 1/6 Uhr ab und kommt durch Rojce (5.50), Pilstanz (6.01), Slivnica (6.57), St. Jur ob j. z. (7.11), Teharje (7.37) um 7.45 nach Celje. Damit ist auch den Reisenden, besonders

Studenten und Beamten, gebient, welche an der Strecke St. Jur ob j. z. und zwischen Celje wohnen, daß sie eine Viertelstunde vor 8 Uhr in Celje ankommen. Nachmittags kehrt der Autobus aus Celje um 17 Uhr zurück und kommt durch St. Jur (17.34), Slivnica (17.48), Pilstanz (18.44), Rojce (18.55), um 19.15 in Podsreda an. Mit dem zweiten Nachmittagspersonenzug, der von Ljubljana bloß bis Celje (16.42) fährt, ankommende Reisende können 18 Minuten später diesen Autobus besetzen. Reisende nach Maribor werden in der Frühe die Verbindung in St. Jur ob j. z. bekommen, nachmittags aber aus Maribor mit dem ersten Personenzug ebendort, oder mit dem Schnellzug in Celje.

**Festtag auf dem Inselviertel.** Die Bewohner des idyllischen Inselviertels rüsten sich auf einen Festtag ganz besonderer Art. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß demnächst — ob noch im Oktober oder erst im November, steht noch dahin — die Brücke über den Dürnbach fertiggestellt werde. Dieses Brücklein wurde nämlich einer Generalreparatur unterzogen und der Generalreparatur stand vor der schwierigen Aufgabe, die Ausbesserungsarbeiten vorzunehmen, ohne daß der bekanntlich sehr starke Verkehr über die Brücke gestört wurde. Tatsächlich ist es gelungen, die Ausbesserungsarbeiten so langsam vorzunehmen, daß die kleine Zahl von Kinderwagen, welche wohl die zahlreichsten Verkehrsmittel nach der Insel sind, ohne wesentliche Gefährdung bei Tag die Brücke passieren konnten. Bei Nacht fühlten sich freilich auch die ortskundigen Insulaner durch die verbarriadierenden Gerüche und Warnungslampen beunruhigt und es ist, wie wir erfahren, zweimal geschehen, daß auswärtige Gäste, die zur Nachtzeit noch ihre Gastfreunde auf der Insel aufsuchen wollten, bestürzt umkehrten und ein Hotel aufsuchten, woher sie telephonisch fundgaben, es sei ganz unmöglich, im Finstern jene gefahrdrohenden Wege, die wer weiß in welche Abgründe führten, zu beschreiten. Das sind nun tempi passati. Die ausgebesserte Brücke wird vielmehr ein Wunderwerk der Technik sein. Denn sie wird ebenso aussehen wie das harmlose alte Brücklein, nur daß die Zufahrtswege wesentlich schlechter sind. Ein „Wunderwerk der Technik“ — der Ausdruck ist nicht übertrieben, wenn man bedenkt, daß die Brücke volle 12 Schritt lang und 6 Schritt breit ist, eine Fahrbahn und einen Fußsteig aufweist und in Pfeilerloser Spannung den 5 Meter breiten und bei normalem Wasserstand ausgetrockneten Dürnbach, vulgo Dredbacherl, überspannt. Ein „Wunderwerk der Technik“ vor allem auch, weil die Reparatur nun schon fast fünf Monate dauert, ohne beendet zu sein. Wir wollen noch in Erinnerung rufen, daß diese Reparatur sogar ein Todesopfer forderte — man wird sich noch des tragischen Unglücksfalls erinnern, daß ein braver Anstreicher, der an der Unterseite der Brücke tätig war, von einem epileptischen Anfall betroffen, unbemerkt in den seichten Tümpel stürzte und ertrank. — Nun aber geht das Werk zögernd seiner Vollendung entgegen. Wir gratulieren bei dieser Gelegenheit aus ganzem Herzen dem Generalreparatur, der bewiesen hat, daß man auch in langer Zeit ein kleines Werk fertigstellen kann; wir gratulieren den hochlöblichen Stadtvätern, welche mit Engelsgeduld dieser skandalösen Saumseligkeit zusahen; wir gratulieren schließlich den Insulanern, weil ihnen dadurch begründeter Anlaß gegeben wird, ein Fest zu feiern.

**Polizeinachrichten.** Am vorigen Donnerstag abends wurde an der Ecke der Gregorčičeva und der Benjamin Spavčeva ulica der 23-jährige stellenlose Schneidergehilfe Albin B. mit einer blutenden Bauchwunde am Boden liegend aufgefunden. Im Spital, wohin der junge Mann vom Wachmann geführt worden war, stellte man fest, daß sich B. die Wunde an der Stelle einer alten, von einer Operation herrührenden, schon lange geheilten Narbe selbst mit dem Taschenmesser beigebracht hatte, um so eine Aufnahme in das Spital zu erreichen, wo er in schlechten Zeiten Zuflucht zu suchen gewohnt ist. Auf diese Weise war er schon öfters Gast des Spitals in Celje, Maribor und Split. Bei der Polizei wurde herausgefunden, daß B. von der Gendarmerie in Ruße städteförmlich verfolgt wird, weil er dem Schneidermeister Alois Pregled in Smolnit neue Kinderkleider, mehrere Hosens, ein paar Schuhe und ein Fahrrad im Gesamtwert von 3700 Din gestohlen hatte. Sobald seine Wunde geheilt ist, wird er nun doch Freiquartier bekommen, allerdings nicht im Spital, sondern im Gerichtsgefängnis. — Der Fleischhauer Alois Moser aus Javodna hat dieser Tage auf dem Weg von Celje nach Ostrožno eine braune Ledertasche mit 320 Din Bargeld und einer Ffischkarte verloren. — Der städtische Straßen-



meister Paul Javornik verlor bei der Radfahrt durch die Straßen der Stadt seine Fahrradpumpe. — Dem Sohne des Schneidermeisters Franz Motoh in der Herrengasse stahl ein unbekannter Langfinger aus dem Gang im zweiten Stock einen seidnen Regenschirm und einen noch tragbaren dunkelgrauen Ueberzieher, beides im Wert von 500 Din. — Am Freitag Mittag fuhr der 26-jährige Besitzersohn Franz A. aus St. Jurij ob. J. mit einem Einspanner von der Kralja Petra cesta auf die Cantarjeva ulica, und zwar auf der linken Seite. Entgegen kam ihm ein Auto mit dem Chauffeur Emerich Tanzer aus Zanodna, und zwar richtig auf der rechten Seite. Das Auto wollte noch im letzten Moment nach links ausweichen, es war aber schon zu spät, die Deichsel des Wagens stieß an das Dach des Autos an und verursachte einen Schaden von 280 Din. Der Fuhrmann erklärte sofort, daß er den Schaden begleichen wolle. — Am Freitag um Mitternacht wurde in der Stadt die kaum 17-jährige Tonka A. aus Borovnica bei Vublana verhaftet, die trotz ihrer Jugend schon ein polizeibekanntes Fräulein ist. Beim Verhör behauptete sie, daß sie seit 14 Tagen mit einem 50-jährigen Arbeiter in Lava bei Celje im Konubinat lebe, der sie in kurzem heiraten werde. Die junge Tonka war in Celje schon im Mai einmal arretiert worden, bei welcher Gelegenheit sie sich im Amtszimmer des Polizeibeamten die Kleider vom Leib riß, als sie hörte, sie werde dem Gerichtsgefängnis übergeben werden. Das gleiche Lob blühte ihr auch diesmal, darnach wahrscheinlich einige Jahre Zwangsarbeit in Begunje in Oberkrain. — Am Sonntag vormittags wurde die auf ihrem Fahrrad auf der Straße durch Vočnica gegen Celje fahrende 19-jährige Moisia Senica von einem rückwärts kommenden Auto niedergestoßen, wobei ihr Rad beschädigt wurde. Der Automobilist hielt einen Augenblick an, als er jedoch sah, daß weiter nichts geschehen war, setzte er seine Fahrt fort. Das Mädchen hat seine Nummer auf der Polizei gemeldet. — Am Sonntag nachmittags wurde auf dem Kretov trg der 21-jährige Fabrikarbeiter Friedrich L. verhaftet, weil er in betrunkenem Zustand einen vorbeigehenden Feldwebel sowie ein Fräulein mit ausgewählten Schimpfnamen belegte. Er schlief im Arrest seinen Rausch aus. — Am Mitternacht des gleichen Tages versuchte der 55-jährige Besitzer H. D. aus Celje, ebenfalls betrunken, die diensthabenden Wacheleute mit entsprechenden Schmähworten davon zu überzeugen, daß sie auf seine Kosten leben. Auch er erhielt ein Freiquartier im Polizeigefängnis. — Der Installationsmonteur Johann Schnabl, heimatzuständig nach Gorinja Bizinga bei Marenberg, hat vor ungefähr 10 Tagen seine Dokumente (Heimatschein, Taufschein, Arbeitsnachweis etc.) irgendwo in Celje liegen gelassen. Der Finder wird gebeten, die Dokumente bei der hiesigen Polizei abgeben zu wollen. — Am Sonntag abends fuhr der Arbeiter Franz C. aus Gaberje mit seiner Frau, die er erst vor kurzem geheiratet hat, im Märburger Zug gegen Celje. Angesichts des vollen Waggons verprügelte er die Frau unbarmherzig, so daß er bei der Ankunft des Zuges in Celje angezeigt wurde. Auf der Polizei erklärte der Held, daß es niemanden etwas kummere, wenn er seine Gattin „korrigiere“. Vielleicht wird ihn die Polizei darüber belehren, daß solche öffentliche „Korrekturen“ denn doch auch andere Leute kümmern können.

**Todesfälle.** Im hiesigen Krankenhaus starb am 10. Oktober der pensionierte Eisenbahner Martin Stor aus Teharje im Alter von 77 Jahren an Gehirnschlag, am 11. Oktober der 4-jährige Streckenarbeitersohn Stanko Cerovšek aus Sv. Miklavž bei Smarje. — Am Samstag ist im Krankenhaus die 17-jährige Näherin Juliana Stopar aus Loka bei Mozirje und am Montag der 50-jährige Besitzer Michael Jurše aus St. Peter pod Sv. gor. gestorben.

### Maribor

**Ein schreckliches Autounglück** ereignete sich am Samstag abends beim Brückenkopf der Reichsbrücke in der Magdalenenavortstadt. Der Kaufmann Franz Brhunc fuhr mit einer Gesellschaft, mit welcher er einen kurzen Ausflug zum „Waldtoni“ nach Radvanje gemacht hatte, gegen 10 Uhr 10 Minuten mit großer Geschwindigkeit von der Triester Straße über den König Peter-Platz gegen die Reichsbrücke. Da der Platz sehr breit ist und die Fahrt von der Triester Straße in schnurgerader Richtung zur Brücke führt, ist es eigentlich völlig unbegreiflich, wie an dieser Stelle ein so gräßliches Unglück geschehen konnte. Wie man glaubt, hat

Brhunc auf das Zeichen des dort postierten Wachmanns zu rasch die Bremse gezogen, so daß das Fahrzeug zu schleudern begann und der Lenker die Herrschaft darüber verlor. Von rechts geriet der Wagen auf die linke Seite, wo er mit voller Wucht an den Gehsteig und das Brückengeländer anfuhr. Der Anprall war so stark, daß die zwei im Fond des Wagens sitzenden Damen in hohem Bogen über das Geländer 25 Meter tief zur Drau hinabgeschleudert wurden, wo sie mit gräßlichen Wunden tot liegen blieben. Die eine lag fünf Meter vom Ufer entfernt in der Drau, die andere knapp am Ufer. Der Wagen war nach dem ersten Anfahren noch einige 7 Meter am Geländer weitergerutscht, bis er am zweiten Radelaber anstieß und auf die Mitte der Straße geworfen wurde, ohne indessen überzuschlagen. Sein Lenker und der Fahrgast, der neben ihm saß, blieben eingeklemmt und bewußtlos im zertrümmerten Wagen sitzen, dessen Motor merkwürdigerweise noch weiter raste, bis ihn in ein geistesgegenwärtiger junger Mann aus dem entsetzten Publikum abstellte, so eine Explosion verhindernd. Beide hatten durch die Windschutzscheibe und den Anprall schreckliche Wunden erlitten, denen der 42-jährige pensionierte Steueroberoffizial Johann Cerovnik bald nach seiner Ueberführung ins Spital erlag, während der Autobesitzer Brhunc mehrere Tage des Bewußtsein nicht wiedererlangte. Die getöteten Damen sind die 38-jährige Josefine Cerovnik, Gattin des obgenannten Steueroberoffizials, und die 48-jährige Anna Pirnat, Gemahlin des pensionierten Professors Max Pirnat und Mutter des Bildhauers Nito Pirnat. Sie wurden in Särge gelegt und von der Feuerwehr von der Drau heraufgeschafft. Das Unglück hat in der Stadt und im ganzen Lande ungeheure Teilnahme erweckt. Die hiesige Polizei hat aus diesem Anlaß eine drakonische Verordnung gegen das Schnellfahren erlassen. Die geringsten Vergehen in dieser Richtung sollen mit Arrest von 1 bis 30 Tagen und im Wiederholungsfalle mit Entziehung der Fahrerlaubnis bestraft werden. Unter dem Eindruck des schrecklichen Falles und der Polizeimaßregel fuhren denn in den dem Unglück nachfolgenden Tagen alle Automobilisten und Motorfahrer in Maribor auch so langsam, daß man neben den Wagen bequem spazieren konnte.

**Der Zustand des Kaufmanns Brhunc** ist noch immer äußerst kritisch. Besonders eine Wunde an der linken Kopfseite, aus welcher Gehirnteile abfließen, ist lebensgefährlich. Ferner hat er auch den Untertiefer zertrümmert. Der Kranke ist vollkommen apathisch und reagiert auf nichts. Auch im Fall einer Erholung, für die aber minimale Aussichten bestehen, würde er schwer invalid bleiben.

**In Verbindung mit den falschen Tausendern**, welche dieser Tage in der Umgebung von Maribor aufstaueten, hat die Gendarmerie bisher 22 Personen verhaftet. Die Tausender, welche ziemlich sorgfältig, aber mit lebhafteren Farben und auf schlechterem Papier hergestellt sind, wurden mit Hilfe eines Opalographen erzeugt, den die Fälscher von Ort zu Ort trugen, um auf diese Weise die Spuren leichter zu verwischen. Am vergangenen Freitag wurde in Radvanje der Eisenbahner Stof arretiert, in dessen Wohnung eine eingerichtete Fälscherwerkstätte und 81 auf der einen Seite fertigestellte Tausender entdeckt wurden. Solche Werkstätten bestanden auch in Rogaska Slatina, in Sodenci bei Velika Nedelja, in Spodnje Radvanje, in Moravci bei Lutomer, in Pobrezje und anderswo.

**Einbruch.** In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde in das Manufakturgeschäft F. Overlin in der Herrengasse eingebrochen, wobei die Einbrecher um 5000 Din Ware und 6000 Din Bargeld stahlen. Gerade als sie auf einer Wiese an der Presernova ulica ihre Beute teilten, erwißte sie ein Wachmann, der die verdächtigen Subjekte — es waren der 25-jährige Schlossergehilfe Mirosljub Damjanovic aus der Woivodina und der 25-jährige Schustergehilfe Josip Gjorgjevic aus Zagreb — auf die Wachtube trieb. Auf dem Wege dahin warf Gjorgjevic seine Diebsbeute weg und gab Fersengeld, während Damjanovic, bei dem 1152 Din Bargeld und 8 Dietriche sowie eine Diebslaterne gefunden wurden, in den Händen der Polizei blieb.

**Als mutmaßliche Mörder** des Besitzers Rudolf Kanzler aus Sober bei Sv. Kriz wurde der 21-jährige Schuhmacherlehrling Rudolf Kovac in Studenci und sein Bruder Anton verhaftet. Rudolf Kovac wurde auch als einer der beiden Angreifer erkannt, die vor kurzem in Maria in der Wüste zwei Besitzer überfallen hatten, welche 40.000 Din für verkaufte Dshen bei sich hatten, sich aber der Verbrecher erwehren konnten.

### Slovenska Bistrica

**Schwester Moisia Högenwarth** †. Dieser Tage verstarb im Kloster der Schulschwester in Maribor, wo sie die Hälfte ihres Lebens verbracht hatte, Schwester Moisia Högenwarth im Alter von 60 Jahren. Die Verbliebene stammte aus unserem Städtchen und nannte das heutige Numejsche Haus ihr Elternhaus.

**Ein Gedenkstein für Franz Razborsek** wurde kürzlich an der Reichsstraße in Verholje an der Stelle, wo er einem Autounglück zum Opfer fiel, von seiner Familie in sehr geschmackvoller Weise errichtet.

### Konjice

**Todesfall.** Am 9. Oktober ist hier Frau Katharina Sutter geb. Baumann, Gasthof- und Realitätenbesitzergattin, im Alter von 72 Jahren verschieden. Die Verstorbene war eine biedere deutsche Frau und Mutter, von deren allgemeiner Beliebtheit die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis, das am Freitag nachmittags stattfand, bereites Zeugnis ablegte.

### Wirtschaft u. Verkehr

**Dr. Hermann Stern: Das Jugoslawische Wechselgesetz.** Soeben erschien die erste deutsche Uebersetzung des neuen Wechselgesetzes für das Königreich Jugoslawien, das am 28. November 1929 in Kraft treten wird. Der Autor dieser deutschen Uebersetzung ist der Advokat Dr. Hermann Stern, der seine Arbeit mit großer Sorgfalt und vorbildlicher Kenntnis der Rechtssterminologie ausgeführt hat, und es ist daher außer Zweifel, daß diese Uebersetzung den Interessenten gute Dienste erweisen wird. Das Buch erschien im Verlage „Bankartsto“ in Zagreb und ist erhältlich zum Preise von Din 25.— in allen jugoslawischen Buchhandlungen.

**Große Bankfusion in Wien.** Die Allgemeine Oesterreichische Bodentreditanstalt, eines der ältesten und angesehensten Wiener Bankinstitute, das jedoch schon seit längerem an wachsenden Schwierigkeiten litt, ist von der Kreditanstalt in der Weise übernommen worden, daß für vier Aktien der ersteren eine Aktie der letzteren ausgegeben werden wird. Durch diese Uebernahme bzw. Fusion ist ein großer Bankkrach vermieden worden, so daß die Einleger und sonstigen Interessenten nichts verlieren, wohl aber die Aktionäre ungefähr drei Viertel ihres Aktienkapitals einbüßen. Ein großes Verdienst an diesem Rettungsmanöver gebührt dem energischen Eingreifen des neuen Bundeskanzlers Schober.

**Goldvaluta in der Schweiz.** Der Schweizer Bundesrat hat den Gesetzentwurf auf Einführung der reinen Goldwährung und Abschaffung des bisherigen Systems der doppelten Währung in Silber und Gold angenommen.

**Der Wert des Silbers**, das heute zum größten Teil als Nebenprodukt des Kupfers und Bleis gewonnen wird, ist seit dem Jahre 1920 von 61,5 auf 23,5 zurückgegangen. Der Grund für diesen Rückgang liegt darin, daß die großen asiatischen Staaten, die bisher Silbergeld im Umlauf hatten, zur Goldwährung übergegangen sind und der Bedarf an Silber für Luxusgegenstände infolge der Verarmung der europäischen Völker beständig zurückgeht. Heute kann man 1 Kilo Silber schon um 922 Din kaufen.

**Die heurige Hopfernte** wird von der internationalen Kanzlei der Hopfenbauerorganisationen der ganzen Welt in Tausenden von Zentnern zu 50 kg folgendermaßen geschätzt: Tschechoslowakei 222,8 bis 229,8 (hievon im Saazer Gebiet 175—180), Bayern 233,5 bis 244,5, übriges Deutschland 279 bis 284, Jugoslawien 70 bis 85 (hievon in der Bača 30—40 und in Slowenien 40—45), Polen 50 bis 80, Frankreich 94, Ungarn 3 und Oesterreich 1.

**Eine so günstige Geschäftskonjunktur** herrscht gegenwärtig in Frankreich, daß Arbeitermangel besteht. Allein in einem der nördlichen Departements braucht die Metallindustrie 20.000 Arbeiter mehr.

**Die Zahl der Konkurse in Italien.** Die Pariser „Presse Associee“ berichtet: Die Zahl der Konkurse geschäftlicher Unternehmungen in Italien ist nach wie vor sehr bedeutend. Im letzten Juli waren nicht weniger als 1260 Konkurse zu verzeichnen, während 73.693 Wechsel protestiert wurden. Diese Ziffern stellen einen wenig beneidenswerten Rekord dar, besonders in einem Lande, wo so häufig von „primato“ die Rede ist. Man berechnet, daß



seit Errichtung des faschistischen Regimes rund 60.000 industrielle, kommerzielle oder finanzielle Unternehmungen bankrott erklärt wurden. Darunter befinden sich mehrere Banken, Schiffahrtsgesellschaften und alte, ehemals jüdische Handelshäuser. Was die Lage besonders beunruhigend gestaltet, ist die Tatsache, daß die Portefeuilles der Banken, selbst der bedeutendsten, eine große Menge industrieller Aktien oder Beteiligungen umfassen. So weist die Bilanz vom 31. Dezember 1928 der „Banca Commerciale Italiana“ ein Portefeuille von 906,8 Millionen Lire auf. Ähnlich verhält es sich bei anderen Instituten: „Credito Italiano“ 513,9 Millionen, „Banca di Roma“ 271,2 Millionen, „Banca Nazionale di Credito“ 362,4 Millionen. Die Lage der „Banca Nazionale dell' Agricoltura“, deren Verschmelzung mit der „Banca Nazionale del Lavoro“ beabsichtigt ist, gibt infolge der großen Menge von wenig wertvollen Papieren, die sich in ihrem Portefeuille befinden, ebenfalls zur Beunruhigung Anlaß. Die Bank von Italien ist ihr zwar zur Hilfe gekommen, doch hat sie nur einen kleinen Teil der Effekten der „Banca dell' Agricoltura“ zum Rediskont übernommen, nämlich nur 1,5 Millionen bei einem Gesamtbetrag von 156 Millionen.

## Kurze Nachrichten

Der frühere russische Generalstabsoberscht Mihajlov, welcher als Portier der französischen Gesandtschaft in Berlin angestellt war, stahl dieser Tage seinem Herrn eine große Menge Juwelen, und zwar in einer Weise, daß der Verdacht auf den Chauffeur der Gesandtschaft, der ein ehemaliger

russischer Rittmeister ist, jollen mußte. Bei seiner Verhaftung erklärte der Täter, daß er die Juwelen, die alle wieder gefunden wurden, nur gestohlen habe, um sich an dem Chauffeur zu rächen, mit dem er in Feindschaft geraten sei.

Auf der Landstraße in der Nähe der Stadt Satoralja-Ujhely fuhr am 8. Oktober Graf Ladislans Berchtold mit seiner Frau mit 100 km Stundengeschwindigkeit mit seinem Auto gegen einen Baum, als er Radfahrern ausweichen wollte. Seine Frau, gebor. Gräfin Degenfeld, blieb auf der Stelle tot, der Graf und der Lenker sind schwer verletzt.

Am 9. Oktober hat vor dem Appellationsgericht in Beograd die Verhandlung über die Berufung Puniša Racić begonnen. Das Urteil wird wahrscheinlich schon im Laufe der kommenden Woche gefällt werden.

Der Unterrichtsminister hat einen Erlass unterfertigt, mit welchem eine größere Zahl von Lehrern und Lehrerinnen ohne des Recht auf Pension aus dem Staatsdienst entlassen werden.

Am 8. Oktober wurde der gegenwärtig in den Vereinigten Staaten weilende englische Ministerpräsident Macdonald zum juristischen Ehrendoktor der Universität George Washington promoviert.

In Beograd hat eine Einbrecherbande in das Juwelengeschäft des Milan Stefanović in der Rnez Mihajlova ulica eingebrochen und Schmuckgegenstände im Wert von 600.000 Din erbeutet.

In der spanischen Stadt Lerida fand vor einiger Zeit ein internationaler Verbrechertongress statt, für welchen ausgesuchte und anerkannte Verbrecherautoritäten einen umfangreichen Entwurf für Rationalisierung der Verbrechermethoden und Zu-

sammenarbeit der Verbrecher nach dem Muster der internationalen Polizei ausgearbeitet hatten. Es wurde auch ein einheitliches internationales Wörterbuch der geheimen Verbrechersprache ausgearbeitet.

## Vom Deutschtum in der Welt

Der deutsche Franziskanerpater Cyrillus Jarre aus Mhrweiler ist vom hl. Stuhl zum Bischof und Apostolischen Vikar von Tsinanfu (China) ernannt worden.

Das während des Krieges abgetragene Denkmal zur Erinnerung an den heldenhaften Untergang des deutschen Kriegsschiffes „Itis“ in Schanghai (China) wurde durch den Stadtrat der Internationalen Niederlassung im Garten der Deutschen Schule wieder aufgestellt.

In der Zoppoter Waldoper (Danzig) wurden die „Meisterfänger“ aufgeführt.

Im Milwaukee (Wisconsin, U. S. A.) besteht seit 75 Jahren ein deutsches Theater.

In Maracaibo (Venezuela, Südamerika) wurde kürzlich eine deutsche Schule errichtet.

## D<sup>r.</sup> JOSEF ČERIN

wohnt ab 15. Oktober in Celje, Vodnikova ulica Nr. 10, I. Stock

und ordiniert von 9—11 und von 2—5 Uhr

## Frauen! Töchter! HOTEL EUROPA

Am Freitag, den 18. Oktober 1929

beginnt auf vielseitiges Verlangen

die bekannte Leiterin der vorjährigen Grazer Ausstellung

„Der gedeckte Tisch“

Frau Helene Weyand, Düsseldorf ihren

2. Kurs im feinen Tafeldecken

verbunden mit einem Vortrag:

Der gute Ton im modernen Leben. Wie sollen wir essen.

Es werden u. a. vier verschiedene Tische unter Mitwirkung der Damen vollständig gedeckt, wozu nur modernstes Porzellan, Kristall und Silber verwendet wird.

Wie ladet man Gäste ein und wie veranstaltet man Festlichkeiten? Umgangs- u. Formenlehre. Das Servieren der Bedienten u. der Hausfrau, Serviettenbrechen, Speisefolge usw.

Tageskurs von 3—5 Uhr, Abendkurs von 8—10 Uhr. Honorar für den dreitägigen Kurs 75 Din. — Kurskarten erhältlich in der Buchhandlung Flora Lager-Neckermann und am Freitag von 2—3 Uhr nachmittags und von 7—8 Uhr abends im Hotel Europa.

## „JUGOFURDA“ Miroslav Kras

ZAGREB, Tratinska cesta 5 und 7 (ausser der Tramw.-yremise)

TELEPHON Nr. 51—81

Grösstes Lager von altem Eisen

Bester Käufer von Almetallen

Beehre mich den geehrten Bewohnern von Stadt und Land bekanntzugeben, dass ich meine

## Apotheke „Zum Kreuz“

aus der Cankarjeva cesta 2 in das neue Haus der Ljudska posojilnica, Kralja Petra cesta übersiedelt habe, vollkommen neu eingerichtet und mit allen in- und ausländischen Spezialitäten versehen bin.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Pharm. Mag. Fedor Gradišnik, Apotheker.

## Adress- und Visitenkarten

liefert rasch Vereinsbuchdruckerei Celje.

Neu eingelangt! Neu eingelangt!

## Für die Herbst- und Wintersaison

in grösster Auswahl alle Arten

## Modestoffe

für Damenmäntel, Kleider, Herrenanzüge etc. bei

Felix Skrabl, Maribor

Gospodka ulica 11

## Schönes Geschäftslokal

im neuen Hause, Stadt mit 1400 Einwohner, nächst der Kirche an der Hauptstrasse gelegen, passend für Hutniederlage, Manufaktur etc., ist mit Wohnung im Hause sofort zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 34897

## Besseres Mädchen

welches perfekt deutsch spricht, sehr gut kochen kann und andere häusliche Arbeiten (ohne der grossen Wäsche) verrichtet, wird gesucht. Gute Behandlung, Gehalt 500 Din. Slavko Walder, Zagreb, Jlica 24.

## DANKSAGUNG

Ausserstande für die unzähligen Beweise inniger Anteilnahme und die vielen Blumen- und Kranzspenden anlässlich des Hinscheidens unserer unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante, Frau

## Katharina Sutter

geb. Baumann

jedem einzeln zu danken, sprechen wir auf diesem Wege der hochwürdigen Geistlichkeit, den Vertretern der Behörden, dem Gesangsverein, der Feuerwehr, den lieben Mitbürgern und der gesamten Bevölkerung von Konjice und Umgebung, die der edlen Verstorbenen das letzte Geleit gaben, unseren innigsten Dank aus.

Konjice, im Oktober 1929.

Die Familien Sutter, Baumann, Omerzu